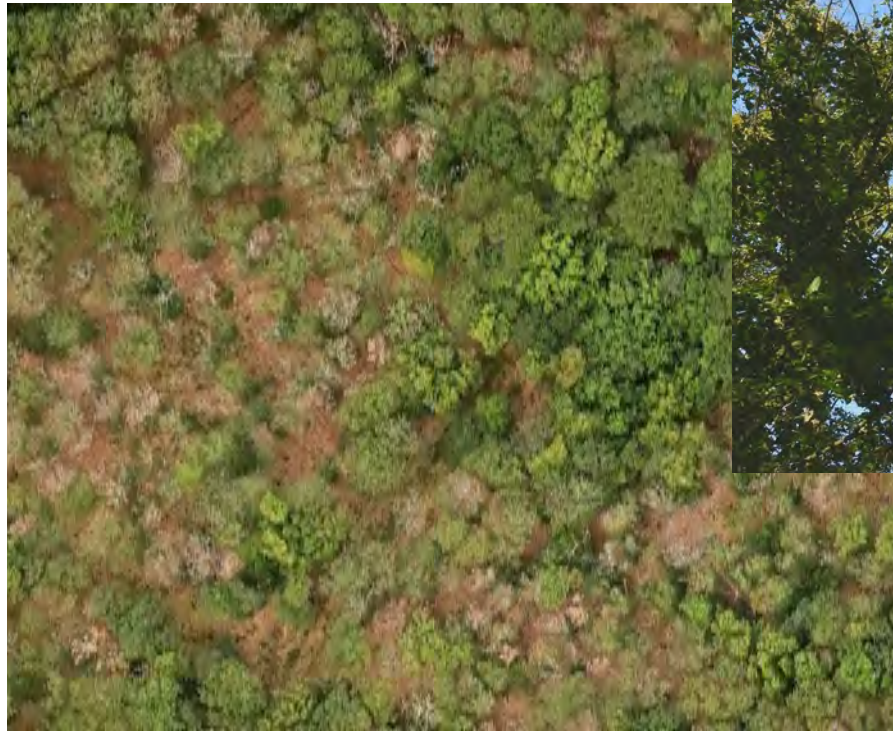


Herausforderungen an die Eichenbewirtschaftung durch Schaderreger im Klimawandel

NHN-Tagung 2026, Göttingen



Dr. Rainer Hurling
Sachgebiet Käfer & Mittelprüfung
Abteilung Waldschutz



NW-FVA
Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt

Der Eiche geht es schlecht ...

Meldungen wie diese hören wir in den letzten Jahren auch in den öffentlichen Medien

Eichenprachtkäfer könnte Wälder im Münsterland vernichten

Adalbert Koch macht sich derzeit große Sorgen um die Eiche in seiner Region. Der Leiter des Regionalforstamts Münsterland befürchtet einen starken Schädlingsbefall durch den Eichenprachtkäfer.

Tagesschau, Marco Poltronieri WDR, 11.03.2026

BEDROHUNG DEUTSCHER WÄLDER:
Kampf gegen den Eichenprachtkäfer
Youtube Kanal von WELT Doku, 15. Januar 2024

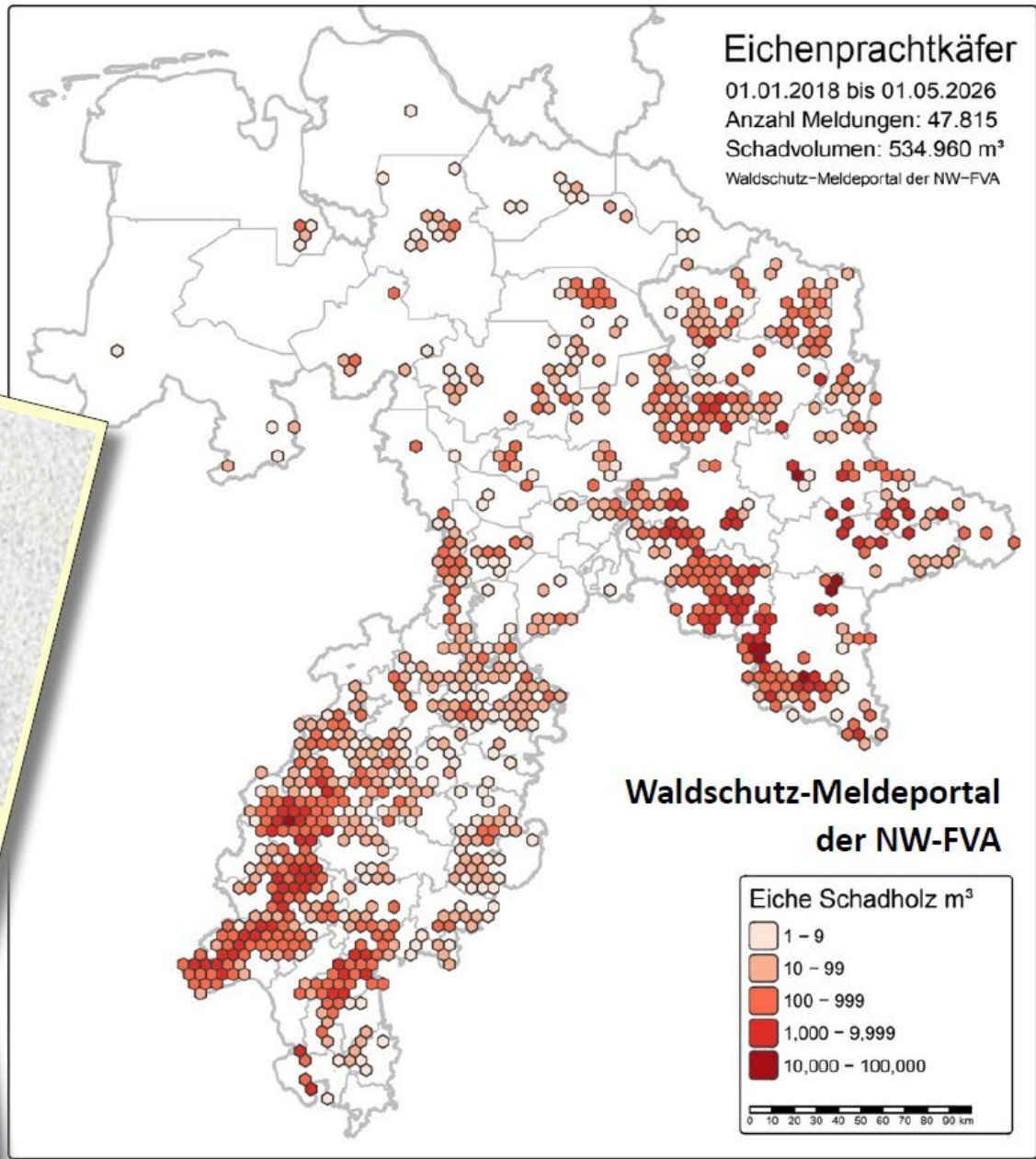
Aber was ist hier los?
Was ist der Hintergrund solcher Meldungen?

Dazu Aspekte des Waldschutzes

Eichen von Schädling bedroht

Der Eichenprachtkäfer befällt vorwiegend durch Trockenheit gestresste Bäume. Vorkehrungen gibt es wenige, meist hilft nur das Fällen der alten Eichen.

Frankfurter Allgemeine, Andrea Diener
19.04.2024



Gehen wir gemeinsam einige Jahre zurück

2018 und Folgejahre brachten langanhaltende Hitze und Dürre

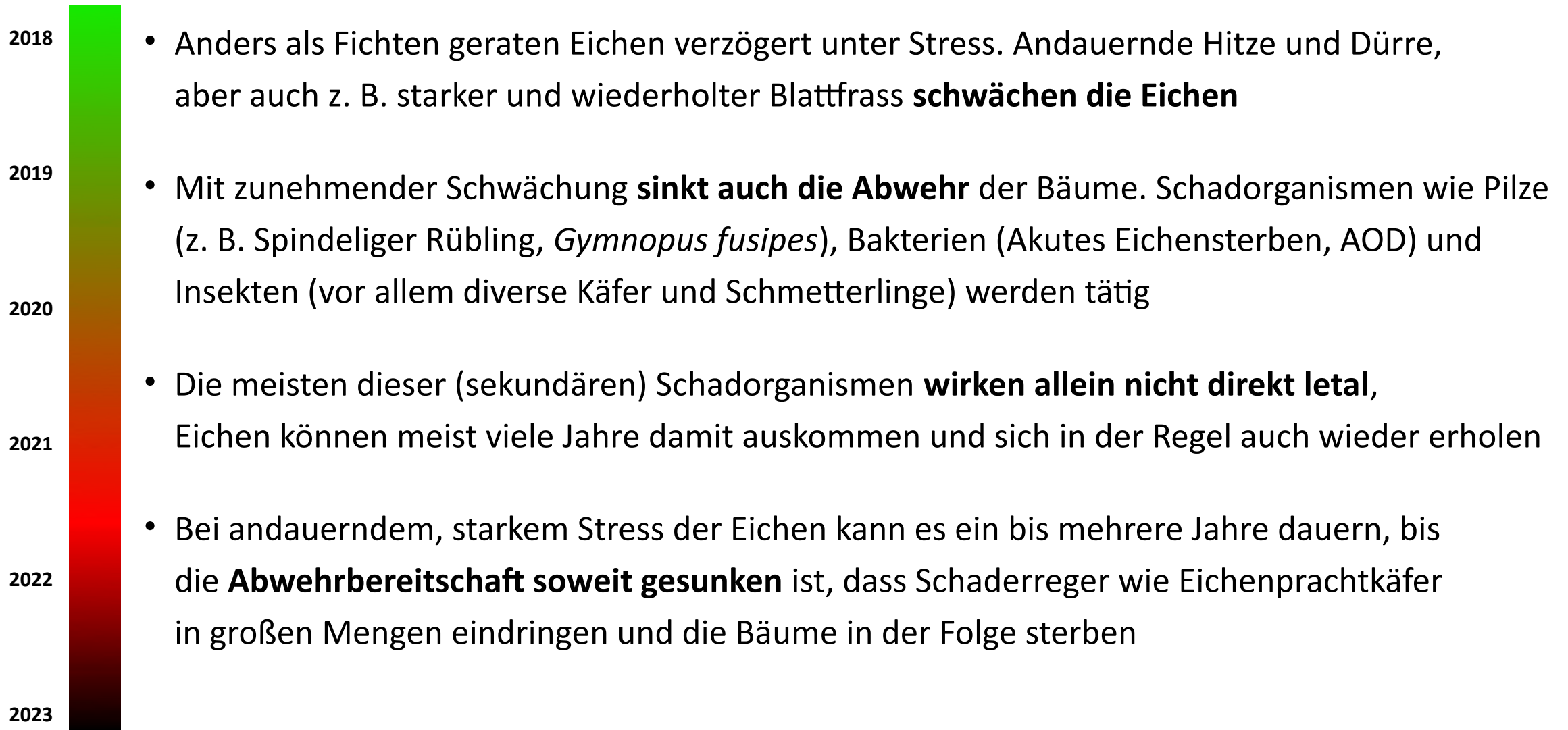
- Extreme Schäden durch **Borkenkäfer in Fichte** bestimmten mehrere Jahre die Wahrnehmung sowie das Handeln
- Betroffene Forstbetriebe und der Waldschutz waren **vollständig ausgelastet**
- Die „klimastabile Zukunftsbaumart“ **Eiche war nicht im Fokus**

Seit 2020 mehrten sich Hinweise auf Probleme in der Eiche

- Die Holzwirtschaft beklagte zunehmend „**Wurmlöcher**“ im Kernholz
- Waldbesitzer und Forstbetriebe verzeichneten steigende **Absterberaten alter Eichen**



Was war den Eichen nach 2018 passiert?

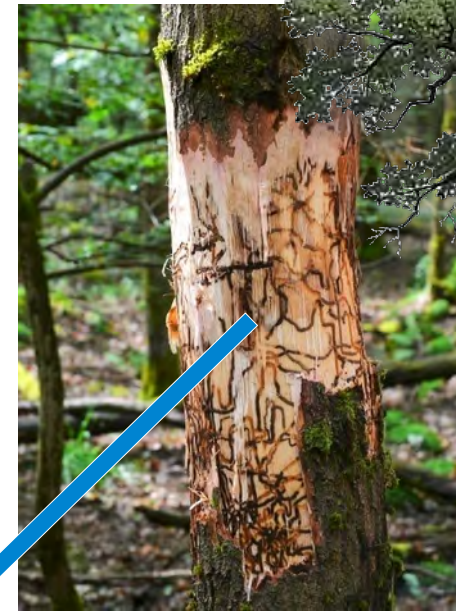


Schauen wir genauer hin beim Eichenprachtkäfer

- Eichenprachtkäfer gehören zum System. Sie leben vor allem im Kronenraum der Eichen an geschwächten Ästen
- Nur bei **Verlust der Abwehr** können Eichenprachtkäfer auch den Stammbereich besiedeln (Sekundärschädling)
- Die große Stammoberfläche ermöglicht erst die **Massenvermehrung**
- Die Larven des Eichenprachtkäfers fressen im Bast direkt oberhalb des Kambiums und schädigen diesen Bereich massiv
- Bei starker Besiedelung kommt es zur **Unterbrechung der Leitungsbahnen**, die Nährstoffversorgung der Wurzel wird gestoppt
- Der Baum fängt an zu sterben, der **Prachtkäfer wird zum letalen Faktor**

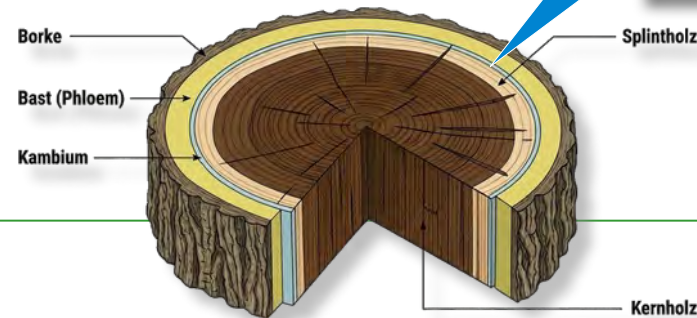


Zweipunktiger
Eichenprachtkäfer
(*Agriolus biguttatus*)



Saftstrom des Phloems kann
die Wurzel nicht mehr versorgen

Prachtkäfer
besiedeln den Stamm



Nach mehrjährigem Hitze- und Trockenstress

traten in Alteichenbeständen bereits nach drei Jahren teils bestandesbedrohende Ausfälle durch Befall des Eichenprachtkäfers auf



Auch vom Boden nicht mehr zu übersehen ...

21.06.2023 10:52



Bald waren auch jüngere Eichenbestände betroffen

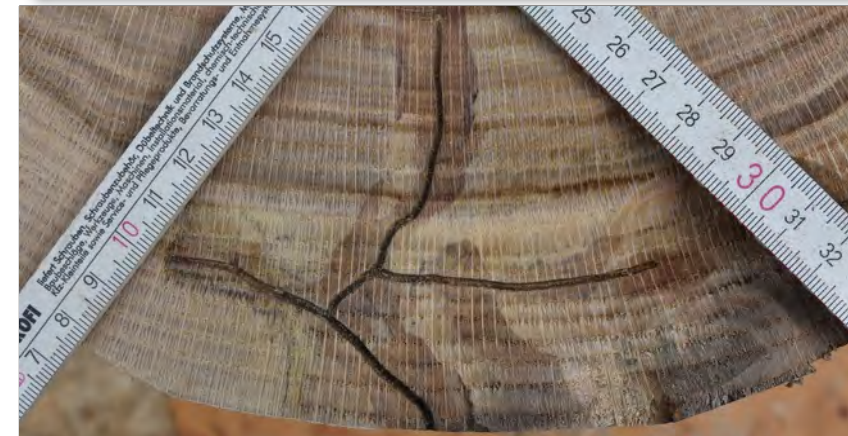
Gleichzeitig passierte nach 2018 etwas wichtiges Anderes

- Wenn durch den Eichenprachtkäfer die **Bastschicht am Absterben** war,
- drangen **holzbesiedelnde Arten** wie der **Eichenkernkäfer** (*Platypus cylindrus*) oder der **Eichholzbohrer** (*Xyleborus monographus*) ein, um im Holz ihre Pilzzucht (*Ambrosia*-Arten) zu betreiben
- Der **Eichenkernkäfer** bohrt sich im Spätsommer ein und **verbleibt über den Winter im Splintholz** →
- **Erst im Folgejahr** wird ins Kernholz vorgedrungen, dort werden auch Bruten angelegt. Ab jetzt technischer Schaden!
- Die Käfer und ihre Bruten bleiben über mehrere Jahre im Baum und dringen dabei immer tiefer in den Kern ein →
- Häufig kommt es zur **vollständigen technischen Entwertung**



Eichenkernkäfer
(*Platypus cylindrus*)

© 2014 CC BY-SA 2.0 Udo Schmidt, Wikipedia



Konsequenzen des bisher Beschriebenen

- In einigen Regionen sind **ganze Alteichenbestände existenziell gefährdet**, der **Eichenprachtkäfer bringt Eichen zum Absterben** und bestimmt dort weitgehend das betriebliche Geschehen
- Die **technische Entwertung** durch kernholzbesiedelnde Arten wie den **Eichenkernkäfer** hat Dimensionen erreicht, die den **Eichenmarkt seit Jahren massiv stören**
- Wir haben es damit nach 2018 mit zwei sehr problematischen Entwicklungen in unseren Eichenwäldern zu tun, wie sie **in dieser Dimension vorher noch nicht aufgetreten** sind
- **Mit der Bewältigung solcher Schaddimensionen gab es bis 2020 keine Erfahrungen!**

Eichenprachtkäfer

01.01.2018 bis 01.05.2026

Anzahl Meldungen: 47.815

Schadvolumen: 534.960 m³

Waldschutz-Meldeportal der NW-FVA



Strategie des Waldschutzes: Ein Spiel auf Zeit



- Eichen können die meisten **Stressoren** „**aussitzen**“, wenn kein letaler Faktor hinzukommt!
 - Sie brauchen **zur Erholung oft mehrere Jahre**, bevor sie wieder ausreichend vital sind
 - Befall durch Eichenprachtkäfer als **letaler Faktor** kann durch **Sanitärhiebe** beeinflusst werden:
 - **Die gezielte Entnahme aktuell stark besiedelter Eichen senkt die Gefährdung für die Umgebung**
 - Dafür muss **frühzeitig und beherzt gehandelt** werden, bevor es zu größeren Schadverläufen kommt
 - Diese Senkung des Befallsdrucks **gibt der Eiche die Zeit, die sie braucht**, um ihre Abwehrbereitschaft wiederherzustellen
 - Sobald sich die Eiche ausreichend erholt hat, kann sie den Eichenprachtkäfer wieder **selbst abwehren**
- Goodie:** Ohne Eichenprachtkäfer tritt auch **keine Schädigung des Bastes mehr** auf, Eichenkernkäfer können dann im Stehenden nicht mehr eindringen

Wie setzen Forstbetriebe diese Strategie um?

- Bei anhaltenden Witterungsextremen **frühzeitige Suche nach Hinweisen auf Befall** durch Eichenprachtkäfer
- Je nach Jahreszeit und Befallsfortschritt **unterschiedliche Merkmale**
- **Eichenprachtkäfer verpressen ihr Bohrmehl im Gang**, es rieselt nicht heraus. Der Befall kann deshalb auch ein bis zwei Jahre unentdeckt bleiben
- Ist gleichzeitig der Eichenkernkäfer im Baum, kann über dessen Bohrmehlauswurf auch der Eichenprachtkäfer gefunden werden (Indikator)



- **Bei gefährlichen Besiedlungsdichten** Eichen vor Ausflug der Käfer entnehmen → **Sanitärhiebe**
- Befallszustand durch **holzentwertende Käfer mit Abnehmern kommunizieren** (z. B. bei Vorzeigungen)

Kurze Anregung für Schutzmaßnahmen am liegenden Holz

„Praxisversuch“ im Forstamt Wolfenbüttel.

Befallenes Eichenholz auf vorbereiteten Lagerplatz **für ein Jahr in Folie** verpackt und verschweißt.

„Siloschutznetz“ + doppelte dicke Folie

Sauerstoffgehalt 0,0 %.



„Praxisversuche“ mit alten Netzen z.B. aus Biogasanlagen.

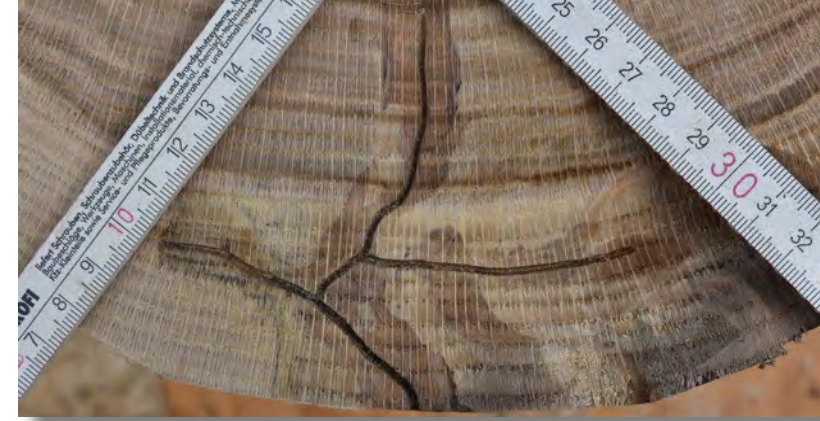
- Abflug des Eichenprachtkäfers nach Schlupf konnte verhindert werden.
- Eventuell kann auch gegen Besiedlung Eichenkernkäfer geschützt werden?

→ Sehr wenig Aufwand!



Was kann die Abnehmerseite im Wald tun?

- Klare Kommunikation über Befallszustand erbitten
- Befall im Holz kann **bei Vorzeigung gemeinsam analysiert** werden
- Da Eichenkernkäfer erst nach Überwinterung ins Kernholz geht
→ **Im 1. Jahr noch keine technische Entwertung!**
Kann bei Vorzeigung überprüft werden! Splint anhacken ...
- **Aber: Neuer, einjähriger Kernkäferbefall geht in der Folge auch auf dem Sägeplatz ins Kernholz, wenn dort nicht zügig weiterverarbeitet wird!**
- Weiterhin sehr hohe Dichten des Eichenkernkäfers
- **Eichenkernkäfer können liegendes Holz auch dann besiedeln, wenn vorher keine Bastschädigung durch Eichenprachtkäfer!**



Wie kann es (langfristig) weitergehen?

- Nehmen Witterungsextreme weiter zu, werden **Eichen noch häufiger und stärker gestresst**
- Letale Schadfaktoren wie **Eichenprachtkäfer profitieren** davon
- Der **Eichenkernkäfer wird bleiben**, geeignetes Holz ist überall zu finden
- **Störungen im Holz** bleiben auch nach Erholung der Eichen langfristig erhalten!
- Forstbetriebe scheinen personell und finanziell **nicht ausreichend für die Zukunft aufgestellt**, insbesondere für **wachsende Anforderungen an die Überwachung** von Schaderregern
- Erhaltung von Alteichenwäldern als künstliche Produkte besonders aufwändig
- Sehr häufig Schutzgebiete betroffen, Gegenmaßnahmen hier schwierig
- **Gemeinsame Langfriststrategien aller Akteure sinnvoll**
- **Etwas Positives zum Abschluß:**
Die aktuelle Eichenprachtkäfer-Kalamität scheint in Nordwestdeutschland auf dem Rückzug zu sein. **Eichen wehren sich wieder**, wachsen Larvengänge durch Wundgewebebildung ein ...



Kallusgewebe überwallt Larvengänge